

# Europäische Rettungsschirme und Demokratie – Parlamente ohne Macht?

Prof. Dr. John Kannankulam  
Universität Marburg



# 3 Säulen der EU Krisenpolitik

## **Fiskalische Austerität**

- Verschärfung Stabilitäts- und Wachstumspakt
- Fiskalpakt
- (Fiskalunion)
  - ⇒ starke Regelbindung
  - ⇒ Einseitiger Fokus auf Defizit- und Schuldenreduktion
  - ⇒ Verschiebung des Einflusses von Parlamenten zur Finanzbürokratie
  - ⇒ Sanktionen

## **Struktur-reformen**

- Europa 2020
- EuroPlusPakt
- Makroökon. Überwachung
- Wachstumspakt
  - ⇒ Paradigma d. Wettbf.
  - ⇒ Liberalisierung, Flex. der Märkte, insb. Arbeitsmärkte
  - ⇒ Druck auf Löhne
  - ⇒ Verlagerung von Entscheidungen zur Finanzbürokratie
  - ⇒ Sanktionen

## **(Banken-) Rettungsschirme**

- EFSF
- ESM
- (Bankenunion)
  - ⇒ Extreme Variante d. Austeritätspol.
  - ⇒ Troika-Diktate
  - ⇒ Verlust an wirtschafts-politischer Souveränität

# Theoretische Hintergründe

Antonio Gramsci (1920er Jahre):

Erweiterter, integraler Staat:

Staat im engeren Sinne &  
Zivilgesellschaft (erweiterter Staat)

Hegemonie = Konsens, gepanzert mit Zwang

# Theoretische Hintergründe

Robert W. Cox (1981):

Hegemonie = „Ordnung innerhalb der Weltwirtschaft mit einer dominanten Produktionsweise, die alle Länder durchdringt und sich mit anderen untergeordneten Produktionsweise verbindet. Sie ist auch ein Komplex internationaler sozialer Beziehungen, der die sozialen Klassen der verschiedenen Länder miteinander verbindet. Welthegegonie lässt sich so beschreiben, als eine soziale, eine ökonomische und eine politische Struktur. Sie kann nicht auf eine dieser Dimensionen reduziert werden, sondern umfasst alle drei.“

# Theoretische Hintergründe

Patrick Ziltener (1999):

Wandel der europäischen „Integrationsweisen“ im Kontext der US-Hegemonie und ihres Wandels:

- Monnet'sche Integrationsweise
- Wettbewerbsstaatliche Integrationsweise (Triadenkonkurrenz)

# Theoretische Hintergründe

Bastiaan van Apeldoorn (2002):

3 konkurrierende Projekte:

- 1) Neoliberales Projekt
- 2) Neo-Merkantilistisches Projekt
- 3) Sozialdemokratisches Projekt

# Theoretische Hintergründe

Stephen Gill (2000):

-Neuer Konstitutionalismus:

„to separate economic policies from broad political accountability in order to make governments more responsive to the discipline of market forces, and correspondingly less responsive to popular-democratic forces and processes.“ (Gill 2000, 48)

-Disziplinierender Neoliberalismus

# Theoretische Hintergründe: Systematik liberalisierter Währungs- und Finanzmärkte

Altwater (1997, 100): “Unverzichtbarkeit der Zentralbank als einer politischen Institution, die nun institutionelle Regeln der Geldmengensteuerung in Bezug auf die Leistungen der Arbeit entwickeln muss, weil die neutrale Bindung an die durch Arbeit produzierte Metallmenge nicht mehr existiert” (1997, 100).

Wichtigstes Ziel dieses nun strukturell dominanten Staatsapparates ist es, die Geldmenge im Verhältnis zur Nachfrage knapp zu halten, damit der Wert des Geldes zeitlich gegen Inflation und räumlich in der Währungskonkurrenz stabil gehalten wird.



# Theoretische Hintergründe: Systematik liberalisierter Währungs- und Finanzmärkte

Zins und Wechselkurs sind „nicht unabhängig voneinander. Bei freiem Geld- und Kapitalverkehr und voller Konvertibilität der Währungen kann (...) die Abwertung der Währung nur gestoppt werden, wenn (...) der Zins angehoben wird.“ (Altvater/Mahnkopf 2002, 160)

Das so genannte "Trilemma" in diesem System besteht darin, dass ein stabiler Wechselkurs nicht gleichzeitig mit einer unabhängigen Geldpolitik und einem freien Kapitalverkehr zu haben sind.

# Theoretische Hintergründe: Systematik liberalisierter Währungs- und Finanzmärkte

"Logik" der hohen Zinsen:

- Wachstum der Finanzanlagen im Verhältnis zum globalen Sozialprodukt:
- 2007: In Krediten, Anleihen und Aktien angelegt weltweit 207 Billionen US Dollar
- 1990 betragen diese globalen Finanzeinlagen 261% des globalen Sozialprodukts, 2007 waren es 376% (McKinsey 2011, 2)

# Theoretische Hintergründe: Systematik liberalisierter Währungs- und Finanzmärkte

Um dies auszugleichen bestehen wiederum idealtypisch besehen zwei Möglichkeiten:

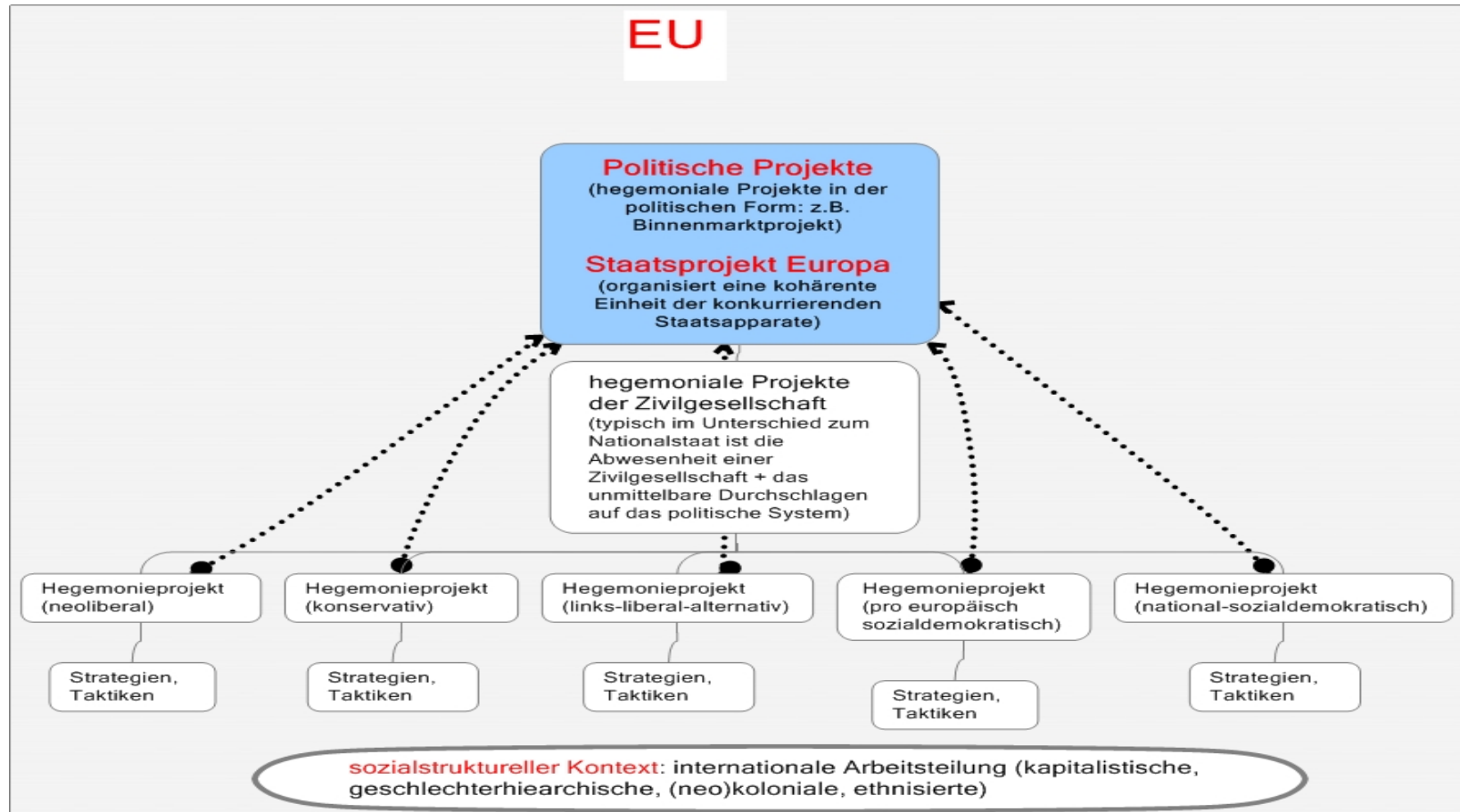
- 1) die Aufnahme von Schulden, was sich aber unter dem Zwang zur Stabilität verbietet oder aber
- 2) die Umverteilung der Schulden nach "unten" durch eine Erhöhung des relativen oder absoluten Mehrwerts und/oder einer Senkung der Löhne der Lohnarbeitenden.

# Theoretische Hintergründe: Systematik liberalisierter Währungs- und Finanzmärkte

Konsequenzen:

„Der Druck auf die Organisationen der Arbeit steigt, sich mit einem geringeren Anteil des BIP zufriedenzugeben, um die Renditeansprüche der großen Geldvermögen erfüllen und zugleich die realen Investitionen stimulieren zu können. Sollten sich die Gewerkschaften auf dieses Ansinnen (...) einlassen, haben sie gleich an zwei Fronten verloren: Sie müssen sich auf eine Stagnation oder gar Senkung der Reallöhne und auf jeden Fall auf eine Umverteilung zu Gunsten des Kapitals einlassen, und sie können sicher sein, dass der so geförderte weitere Anstieg von Geldvermögen (...) die Krisenhaftigkeit des globalen Finanzsystems enorm steigern.“ (Altvater/Mahnkopf 2002, 173)

# DFG-Projekt „Staatsprojekt Europa“: Hegemonieprojekte



# DFG-Projekt „Staatsprojekt Europa“: Hegemonieprojekte

1. Neoliberales Hegemonieprojekt
2. Pro-Europäisch Soziales Hegemonieprojekt
3. National-Soziales Hegemonieprojekt
4. National-Konservatives Hegemonieprojekt
5. Links-Liberal Alternatives Hegemonieprojekt

# Krise & Hegemonie

Nicos Poulantzas (1978):

-Autoritärer Etatismus:

- Verschiebung der Regierungsverantwortlichkeit vom Parlament auf die Spitzen der Exekutive
- entscheidende Einschränkung der parlamentarischen Macht gegenüber der Verwaltung
- Autonomisierung der Regierung gegenüber dem Parlament
- wachsender Abstand der Verwaltung gegenüber der Volksvertretung

# Krise & Hegemonie

Nicos Poulantzas (1978):

-Autoritärer Etatismus:

- Staatliche Hilfen zugunsten ‚bestimmter Fraktionen‘
- vertiefen die Risse im ‚Block an der Macht‘
- werden somit selbst zum direkten Faktor der politischen Krise



Danke für die Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. John Kannankulam  
Universität Marburg

